

Schulprogramm des Gymnasiums Stolzenau

Inhaltsverzeichnis

| | | |
|----|-----------------------------------|-------|
| 5 | | |
| | I. Vorbemerkung | S. 1 |
| | II. Leitbild | S. 2 |
| 10 | III: Lehr- und Lernkultur | S. 3 |
| | 1. Unterricht | S. 3 |
| | 2. Lehr- und Lernmethoden | S. 4 |
| | a) Sozialkompetenz | S. 5 |
| | b) Methodenkompetenz | S. 5 |
| 15 | c) Medienkompetenz | S. 5 |
| | d) Portfolio | S. 5 |
| | e) Förderunterricht | S. 6 |
| | 3. Öffnung von Unterricht | S. 6 |
| | a) Arbeitsgemeinschaften | S. 6 |
| 20 | b) Projektorientierter Unterricht | S. 7 |
| | c) Berufsorientierung | S. 8 |
| | d) Klassen- und Studienfahrten | |
| | Auslandskontakte | S. 8 |
| | e) Soziale Projekte | S. 8 |
| 25 | f) Ökologische Projekte | S. 9 |
| | g) Beiträge zum kulturellen | |
| | Leben in der Region | S. 9 |
| | h) Wettbewerbe | S. 9 |
| | i) Würdigung von Engagement | |
| 30 | und Leistung | S. 9 |
| | j) Ganztagschule | S. 10 |
| | 4. Fortbildung | S. 10 |
| | VI. Mitwirkung | S. 11 |
| | 1. Schülermitwirkung | S. 11 |
| 35 | 2. Elternmitwirkung | S. 12 |
| | V. Evaluation | S. 13 |
| | VI. Ausblick | S. 13 |

40 Mitglieder der Arbeitsgruppe:

Julia Beese-Kubba
Robert Brida
Peter Harries
45 Peter Lampe
Sabine Lorenz
Willi Menze
Bernd Rennhack

50

I. Vorbemerkung

Das Konzept „eigenverantwortliche Schule“ besteht in der Übertragung weitestgehender Verantwortung auf die einzelne Schule hinsichtlich

- 5
- der Unterrichtsorganisation- und Gestaltung
 - der Personal- und Sachmittelbewirtschaftung
 - der inneren Organisation und der Mitwirkung in der Schule
 - der Qualitätssicherung und Rechenschaftslegung.

Das bedeutet, dass unsere Schule in Eigenverantwortung wesentliche Bereiche selbst
10 gestaltet.

Die Leitlinien dieser Gestaltung müssen in Form einer Vereinbarung aller an unserer Schule beteiligten Gruppen – Lernende, Unterrichtende und Eltern – für einen überschaubaren Zeitraum verbindlich als Schulprogramm beschlossen werden.

Dieses Schulprogramm versteht sich als Fortschreibung und Weiterentwicklung des
15 Schulprogramms von 2006 und berücksichtigt auch Anregungen aus der Schulinspektion.

Regelmäßige Evaluationen dienen der kritischen Einschätzung der Ziele und des Erreichten. Sie münden in die Formulierung neuer Ziele und führen zur Bestätigung und damit Beibehaltung erfolgreicher Konzepte.

Schulprogramm-Arbeit bedeutet eine Chance zur selbst verantworteten Gestaltung und
20 Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.

Das Schulprogramm kontinuierlich zu überprüfen und fortzuschreiben, ist unsere gemeinsame Aufgabe.

25

30

35

II. Leitbild

Das Gymnasium Stolzenau setzt sich zum Ziel, im umfassenden Sinne zu erziehen, sodass unsere Schülerinnen und Schüler (1) Freude am Lernen, kritischem Denken und Verantwortungsbewusstsein entwickeln und ihre Kreativität entfalten können.

Das Ziel unserer gemeinsamen Arbeit lautet: Verantwortung zu tragen.

- Verantwortung für sich selbst,
- Verantwortung gegenüber anderen Menschen und
- Verantwortung gegenüber der Welt, in der wir leben.

Diese drei Beziehungen kennzeichnen:

- einen individuellen Aspekt: Wie geht ein Mensch mit sich selbst um, seinen Fähigkeiten, seinen Schwächen, seinen Bedürfnissen, seiner Gesundheit?
- einen gesellschaftlichen Aspekt: In welche Beziehung stellt sich ein Mensch zu anderen Menschen, zu seinen gesellschaftlichen Pflichten, seinen politischen und sozialen Aufgaben?
- einen universellen Aspekt: Wie versteht ein Mensch seine Rolle in der Welt, bezogen auch auf eine lebenswerte Zukunft in einer intakten Umwelt?

Anspruchsvoller Unterricht wird ergänzt durch eine Vielfalt intellektueller, sportlicher, kultureller und sozialer Aktivitäten. In der Gemeinschaft unserer Schule sollen die Schüler in einer freundlichen Atmosphäre in ihren Fähigkeiten gefördert und zur Ausschöpfung ihres Potentials ermutigt werden.

Durch die Vermittlung einer guten Allgemeinbildung sowie der Fähigkeit eigenständig zu lernen, sollen die Schüler unabhängig von ihrer sozialen Herkunft bestmöglich auf eine akademische und berufliche Laufbahn vorbereitet werden. Neben der Förderung von Kreativität und Teamkompetenz ist die Vermittlung ethischer und moralischer Werte wie Toleranz und Respekt, Nächstenliebe und Gewaltfreiheit, Solidarität und Gerechtigkeit von entscheidender Bedeutung.

Um diesen Ansprüchen gerecht werden zu können, muss der Unterricht von den Prinzipien Transparenz, Autonomie, Progression und didaktischer Relevanz geprägt sein. Die Umsetzung ist nur in einem Prozess ständiger Kommunikation zwischen den Lehrkräften, zwischen Lehrkräften und Schülern sowie Lehrkräften und Eltern zu erreichen.

1) Im weiteren Verlauf wird der Begriff Schüler geschlechtsneutral verwendet.

III. Lehr- und Lernkultur

Das Gymnasium Stolzenau bietet sprachliche, gesellschaftswissenschaftliche und naturwissenschaftliche Vielfalt und fördert musische Fähigkeiten. Dazu bietet die Schule drei Fremdsprachen und die Möglichkeit der Wahl des sprachlichen Schwerpunkts in der Sek II.

- 5 Das Angebot eines naturwissenschaftlichen Profils in der Sek I wird durch den naturwissenschaftlichen Schwerpunkt in der Sek II ergänzt. Das Angebot der Bläser- und chorklasse und des Musik-Profiles in der Sek I findet seine Fortsetzung in der Möglichkeit der Anwahl eines musischen Schwerpunkts in der Sek II. Die Fächer Geschichte, Politik-Wirtschaft und Religion finden ihre Fortsetzung in der Möglichkeit der Anwahl eines gesellschaftswissenschaftlichen Schwerpunktes in der Sek II. Darüber hinaus wird
10 Gelegenheit zur Entwicklung sozialer Kompetenzen gegeben.

1. Unterricht

- Im Unterricht sollen die Schüler die fachlichen, methodischen und sozialen Kompetenzen erwerben, die ihnen die Teilnahme am gesellschaftlichen, kulturellen und politischen Leben
15 ermöglichen.

Erkenntnissen über modernen, schülerorientierten Unterricht folgend, unterstützen die Unterrichtenden die Schüler durch eine eher moderierende Rolle im Lernprozess und befähigen sie so zu Mündigkeit, damit sie Selbstständigkeit im Denken, Handeln und Urteilen entwickeln können.

- 20 Diesem Anspruch gerecht zu werden, erfordert eine Konzeption von Unterricht, in dem den Lernenden zunächst klare Zielsetzungen verdeutlicht werden, diese Transparenz ermöglicht den Prozess selbstständigen Mitdenkens, des weiteren gibt die Planung Raum für autonomes Lernen, d.h. den Lernweg mitbestimmendes, aber auch selbst verantwortetes Lernen.

- 25 Zunächst werden die Schüler durch die fachlichen und pädagogischen Absprachen mit den Vertretern der Grundschulen im Rahmen der geschlossenen Kooperationsverträge bei Eintritt in den Jahrgang 5 möglichst bruchlos auf ihrem Lernweg in das Gymnasium Stolzenau begleitet.

- Weiter wird der Prozess autonomen Lernens gefördert, indem die in den Fachcurricula festgelegten Lernziele, methodischen Kompetenzen und inhaltlichen Themen
30 fachübergreifend von den Fachobleuten der Aufgabenfelder abgestimmt werden. Desgleichen erfolgt eine Abstimmung der Unterrichtsvorhaben zwischen den Unterrichtenden in den Klassen und in den jeweiligen Jahrgangsstufen. Dieser Ansatz soll einerseits die Teambildung der Unterrichtenden fördern, die es ihnen ermöglicht, inhaltliche und methodische Berührungspunkte zu erkennen und abzustimmen und gleichzeitig durch
35 Ideen- und Materialaustausch Kapazitäten freizusetzen für die pädagogische Arbeit. Andererseits erhalten die Schüler Gelegenheit, Transferpotentiale zwischen Fächern und

Themen zu nutzen, d. h. fachübergreifend zu lernen, bereits erworbenes Wissen in anderen Kontexten zu reaktivieren und im Sinne autonomen Lernens produktiv einzubringen und zu vertiefen.

5 Die Gespräche zur Abstimmung zwischen den Unterrichtenden der Klassen und Jahrgangsstufen erfolgen spätestens zu Schuljahresbeginn. Fachkonferenz-Abstimmungen unterliegen längeren zeitlichen Bedingungen.

Neben die fachliche Teambildung auf Klassen- und Jahrgangsebene tritt die gemeinsame pädagogische Begleitung der Schüler. Als Grundlage pädagogischer Bilanzierungsgespräche kann zunächst die Dokumentation der individuellen Lernentwicklung dienen: Unter der
10 Leitung der Klassenleiter und Klassenleiterinnen (²) finden ungefähr acht bis zehn Wochen nach Halbjahresbeginn pädagogische Konferenzen statt. Problematische wie auch herausragende Entwicklungen sollen erkannt werden und gezielte Förder- oder Fördermaßnahmen werden abgesprochen. Damit ist die Möglichkeit früher Steuerungsmaßnahmen gegeben, um z. B. negativen Entwicklungen rechtzeitig und
15 gemeinsam begegnen zu können oder Beratungsgespräche mit Eltern und Schülern führen zu können. Die traditionelle Zäsur von Zeugnis- und Versetzungskonferenzen bietet einen weiteren Ansatz zur differenzierenden Analyse z. B nach Schullaufbahneempfehlungen, Geschlecht oder im Falle des fünften und sechsten Jahrgangs nach Grundschulherkunft. Diese Auswertung erfolgt zunächst durch die Schulleitung und kommt in den
20 entsprechenden Gremien zur Sprache.

Am Ende eines Schuljahres steht eine Auswertung der zu Schuljahresbeginn verabredeten Maßnahmen, um Planungs- und Lernprozesse korrigieren und präzisieren zu können. In diese Evaluation werden auch Schüler einbezogen.

25 2. Lehr- und Lernmethoden

Das systematische Erlernen von fachlichen und methodischen Kompetenzen schafft die Basis für ein erfolgreiches Lernen. Zugleich leisten das innerhalb der einzelnen Fächer abgestimmte Training von Kompetenzen sowie die über Fächergrenzen hinweg koordinierte vertiefende Anwendung von Lern- und Arbeitstechniken einen Beitrag zur Verbesserung von
30 Unterrichtsqualität.

35

2) Im weiteren Verlauf wird der Begriff Klassenleiter bzw. Lehrer geschlechtsneutral verwendet.

a) Sozialkompetenz

In den Jahrgängen 5 – 10 wird vom Klassenlehrer verpflichtend das Programm Lion's Quest durchgeführt, um Integration, Empathievermögen und Toleranz zu fördern. Die Kooperation mit der Förderschule Stolzenau bietet eine weitere Möglichkeit zur Förderung von Sozialkompetenz.

b) Methodenkompetenz

Seit dem Schuljahr 2005/06 finden in den Jahrgängen 5 bis 7 regelmäßig drei Methodentage pro Schuljahr statt, in denen den Schülern nach einem den einzelnen Jahrgängen angemessenen Methodencurriculum Lern- und Arbeitstechniken vermittelt werden. Die Methodentage werden durch jeweils zwei in der Klasse unterrichtende und im Methodentraining geschulte Lehrkräfte durchgeführt.

Darüber hinaus ist das Erlernen fachspezifischer Kompetenzen in den Curricula der einzelnen Fächer für die verschiedenen Jahrgänge verankert (vgl. schulinterne Curricula). Die Erfahrungen mit dem Einsatz des Methodencurriculums haben gezeigt, dass bei den Methodentagen in Zukunft eine stärkere Anbindung an fachliche Inhalte angestrebt werden muss, um die Anwendbarkeit der erlernten Methoden noch deutlicher hervortreten zu lassen. Daher wird das bestehende Methodencurriculum im Hinblick auf Fach-Lernspiralen sowie fächerübergreifend einzusetzende Methoden überarbeitet. Hierzu müssen Absprachen in den einzelnen Fachbereichen sowie fächerübergreifend in den Jahrgängen getroffen werden.

c) Medienkompetenz

Einen weiteren Schwerpunkt bildet seit Beginn des Schuljahres 08/09 die Vermittlung von Medienkompetenz, um Schüler dazu zu befähigen „kritisch, kreativ und sozial verantwortlich mit Medien umzugehen“ und „sie für ihren eigenen Lernprozess zweckmäßig zu nutzen“ (vgl. Medienkonzept). Dazu wurde ein Medienkonzept erarbeitet, das u.a. die Durchführung von Medienprojekttagen in den Jahrgängen 5 bis 10 vorsieht. Aufgabe der Fachkonferenzen ist es, die für die Medienprojekttag vorgesehenen Lernziele mit den Inhalten der Fächer zu verknüpfen, um die vertiefende Anwendung der erlernten Kompetenzen zu gewährleisten.

d) Portfolio

Im Sinne des eigenverantwortlichen Lernens muss Schülern die Gelegenheit gegeben werden, sich ihrer Fähigkeiten und Fortschritte nicht nur punktuell durch Noten, sondern auch über einen längeren Entwicklungszeitraum hinweg im Hinblick auf ihr individuelles Lernverhalten bewusst zu werden. Seit dem Schuljahr 2006/07 hat das Gymnasium Stolzenau daher das Anlegen eines Portfolios durch die Schüler der Jahrgänge 5 bis 7

verbindlich gemacht. In dieser Mappe werden neben den Halb- und Ganzjahreszeugnissen auch die bei Wettbewerben (Sprachen, Sport, Mathematik etc.) errungenen Urkunden dokumentiert. Hinzu kommen Selbsteinschätzungsbögen, in denen die Schüler regelmäßig über ihre eigenen Fortschritte und ihr Lernverhalten reflektieren. Das Führen des Portfolios wird durch die Klassenlehrer begleitet, die auf der Grundlage der Portfolios mit den Schülern und deren Eltern regelmäßig Beratungsgespräche führen. Darüber hinaus bieten viele der neueren Unterrichtswerke Anregungen und Materialien für fachspezifische Portfolios, die derzeit in verschiedenen Fächern erprobt werden. Eine Entscheidung darüber, ob und in welcher Form Portfolios in den einzelnen Fächern geführt werden sollen, treffen die Fachkonferenzen.

e) Förderunterricht

Das Gymnasium Stolzenau bietet im Rahmen der ihm zur Verfügung stehenden personellen Mittel Förderunterricht in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik, ab Jahrgang 6 auch Französisch und Latein an. Auf Grundlage der Dokumentation der individuellen Lernentwicklung sollen Schüler individuell gefördert werden, um Defizite auszugleichen und Stärken zu entwickeln. Die Vereinbarungen dazu werden in der Dokumentation festgehalten. Dies ist vor allem im 5. Jahrgang notwendig, um den Schülern den Übergang von der Grundschule zu erleichtern und ihre Motivation zu erhalten. Von den betroffenen Fächern werden konkrete Förderkonzepte erarbeitet.

3. Öffnung von Unterricht

Schulisches Lernen findet nicht nur im Unterricht, sondern auch in Arbeitsgemeinschaften, Projekten, Initiativen und Praktika außerhalb des Unterrichts und auch außerhalb der Schule statt. Das bereits bestehende Angebot außerunterrichtlichen Lernens an unserer Schule sowie dessen Erweiterung kommen dem Bedürfnis der Schüler entgegen, Fähigkeiten, die durch den Fachunterricht nicht oder nur eingeschränkt berücksichtigt werden können, zu entdecken, einzubringen und weiterzuentwickeln; es spiegelt darüber hinaus aber auch das Engagement und die Talente der Kollegen wider, die durch AG-Angebote und die Begleitung von Praktika und Initiativen einen wesentlichen Beitrag zum Schulleben leisten und Schüler zu sozialer, politischer und ökologischer Verantwortung anleiten.

a) Arbeitsgemeinschaften

Arbeitsgemeinschaften bieten Lernenden wie Unterrichtenden eine Möglichkeit, Interessen und Fähigkeiten zu entdecken und weiterzuentwickeln, denen im Fachunterricht weniger oder nur in Ansätzen Rechnung getragen werden kann. In ihrer heterogenen Zusammensetzung jenseits des Klassenverbandes und der Jahrgangszugehörigkeit eröffnen

sie die Chance zum gemeinsamen Lernen, zur Ausbildung von Teamfähigkeit und zur Förderung besonderer Begabungen. Mit der Präsentation von Ergebnissen der gemeinsamen Arbeit – z. B. in Form von Konzerten, Theateraufführungen, Ausstellungen oder der Teilnahme an Wettbewerben – tragen Arbeitsgemeinschaften darüber hinaus zur Identifikation mit der Schule und deren Profil bei.

Das Gymnasium Stolzenau bietet bereits jetzt ein breites Spektrum an Arbeitsgemeinschaften namentlich im Bereich Musik, aber auch in den Naturwissenschaften und in den Bereichen Sport und Kunst. Dieses Angebot gilt es zu erhalten und im Zuge der Umwandlung zur offenen Ganztagschule auch in Richtung mehr handwerklich-praktisch oder experimentell orientierter Arbeitsgemeinschaften zu erweitern, um möglichst vielen Schülern ein ihren Interessen und Fähigkeiten entsprechendes Angebot machen zu können.

b) Projektorientierter Unterricht

Eine Öffnung des Unterrichts findet am Gymnasium Stolzenau in den alle zwei Jahre durchgeführten, jahrgangsübergreifenden Projektwochen statt, die in einer Präsentation der Ergebnisse, zu der auch die Eltern eingeladen werden, münden. Die Auswertung der Projektwoche 2006 hat gezeigt, dass jahrgangsübergreifende Projekte in besonderem Maße die Chance zur Ausbildung sozialer Kompetenzen sowie zur Entwicklung kreativer, gestalterischer und handwerklicher Fähigkeiten bieten, die den fächergebundenen Unterricht des Schulalltags sinnvoll ergänzen. Die Präsentation der Ergebnisse ist ein wichtiger Bestandteil der Projektarbeit, durch den die von Schülern, Lehrern und Projekte anbietenden Eltern erbrachten Leistungen in einem angemessenen Rahmen gewürdigt werden. Die Präsentation soll in Zukunft mit einem Schulfest verbunden werden, um die Schule an diesem Tag auch der Öffentlichkeit zu präsentieren. Darüber hinaus soll für die Projektwochen ein fester Termin gefunden werden, um sie zum verbindlich wiederkehrenden Teil des Schuljahres zu machen.

Die Erfahrung der vergangenen Jahre hat gezeigt, dass projektorientierter Unterricht nicht nur motivationsfördernd wirkt, sondern auch eine Gelegenheit bietet, Inhalte über einen längeren Zeitraum zu erarbeiten und gewonnene Erkenntnisse über Fachgrenzen hinaus zu vertiefen. Daher sind auch weitere Möglichkeiten des Projektunterrichts anzustreben. Ausgehend von den in den schulinternen Curricula beschriebenen Inhalten und Schwerpunkten einzelner Fächer werden daher in den Jahrgängen aber auch jahrgangsübergreifend Absprachen über die Durchführung fächer- und / oder jahrgangsübergreifender Projekte getroffen. Diese Absprachen finden Eingang in die Fachcurricula. Seit 2005 findet zudem jährlich ein Projekt „Suchtprävention“ im 8. Jahrgang statt, das von den Eltern initiiert und von ihnen in Kooperation mit Kollegen und externen Referenten durchgeführt wird.

c) Berufsorientierung

Unsere Schule bietet den Schülern verschiedene Möglichkeiten der Berufsorientierung, die vom Angebot des „Zukunftstages“ in den Jahrgängen 5 – 8 über ein verbindliches Betriebspraktikum im 10. Jahrgang bis hin zum alle zwei Jahre durchgeführten Studien- und Berufsinformationstag für die Oberstufe reichen. Um diese verschiedenen Aktivitäten zu koordinieren und nachhaltig zu gestalten, wird bis zum Ende des laufenden Schuljahres ein „Spiralcurriculum Berufliche Orientierung für die Jahrgänge 5 – 10“ erarbeitet, in dem verbindlich festgelegt wird, wie die Praktika in den einzelnen Jahrgängen schülerorientiert vor- und nachbereitet werden.

d) Klassen- und Studienfahrten, Auslandskontakte

In den Jahrgängen 6 und 8 finden Klassenfahrten, im 11. Jahrgang Studienfahrten statt. Diese Fahrten haben zum einen eine pädagogische Zielsetzung (Förderung der Klassengemeinschaft und der sozialen Kompetenz), zum anderen – v. a. in der Oberstufe – auch eine fachliche Orientierung (Vertiefung von Inhalten an außerschulischen Lernorten).

Es bestehen Kontakte zu Schulen in Frankreich, Weißrussland und Spanien, die fortgesetzt und ausgebaut werden sollen. Darüber hinaus wird seit dem Schuljahr 2006/07 für Schüler des 10. (früher 11.) Jahrgangs eine Studienfahrt nach Oregon angeboten, deren Ziel es ist, im Kontext authentischen Sprachhandelns Einblicke in die US-amerikanische Alltags- und Berufswelt zu erhalten. Von den Teilnehmern wird eine Dokumentation der Fahrt erwartet, die in Zukunft auch einer breiteren Schulöffentlichkeit zugänglich gemacht werden soll. Den Orientierungsrahmen für alle Schulpartnerschaften und Kontakte bietet die 2007 erstellte „Konzeption für internationale Kontakte“, die beständig fortgeschrieben wird.

Das Gymnasium Stolzenau unterstützt und fördert Schüler, die für ein Schulhalbjahr oder länger eine Schule im Ausland besuchen. Stärker als bisher sollte die Schule von deren Erfahrungen profitieren, indem den zurückgekehrten Schülern ein Forum geboten wird, vor dem sie anderen von ihren Erfahrungen berichten. Dadurch ergibt sich nicht nur die Chance, die von den Schülern im Ausland erworbene interkulturelle Kompetenz zu würdigen, sondern es bietet sich diesen Schülern auch eine Möglichkeit, ihre Präsentationskompetenz zu schulen und gleichzeitig ihre Mitschüler zu motivieren, sich selbst auf eine derartige Erfahrung einzulassen.

e) Soziale Projekte

Am Gymnasium Stolzenau gibt es eine Reihe von sozialen Projekten (wie Schulsanitätsdienst, Busbegleiter, Klassenpatenschaften, Nachhilfeprojekte (vgl. III.4. Schülermitwirkung), in denen die Schüler Verantwortung in ihrem unmittelbaren Umfeld der

- Schule übernehmen. Nach der Evaluation des erstmals im Schuljahr 2008/09 absolvierten Sozialpraktikums im 9. Jahrgang sollte dieses dauerhaft als Projekt verankert werden. Darüber hinaus haben die Schüler (durch die SV) 2007 die Patenschaft für ein Kind in Äthiopien übernommen; die AG „Soziales Engagement“ organisiert Aktionen, mit denen diese Patenschaft finanziert wird, hält den Kontakt zum Patenkind und informiert die Schulöffentlichkeit über das Patenkind und sein Umfeld. Schulleitung und Kollegium unterstützen Aktionen, die einzelne Klassen oder die AG „Soziales Engagement“ ins Leben rufen, um Spenden für Hilfsaktionen aufzubringen.
- 5
- 10 *f) Ökologische Projekte*
- Ausgehend von den Ergebnissen eines Projektes der Projektwoche 2008 zu Einsparpotenzialen an unserer Schule soll ein Konzept zu Energiesparmaßnahmen erarbeitet werden.
- Das Schulteichprojekt soll weiter entwickelt und genutzt werden, um u. a. ein Bewusstsein für die Erhaltung heimischer Artenvielfalt zu schaffen.
- 15
- g) Beiträge zum kulturellen Leben der Region*
- Mit den seit über 20 Jahren stattfindenden Sommer- und Weihnachtskonzerten und zahlreichen weiteren Aufführungen, die durch die verschiedenen Chor- und Orchester-AGs der Schule bestritten werden, leistet das Gymnasium Stolzenau einen wesentlichen und verlässlichen kulturellen Beitrag für die Region. Sie bieten ebenso wie andere Schulveranstaltungen – Weihnachtsbasar, Sportfeste, Theateraufführungen, Lesungen etc. – die Chance auf Begegnung und Austausch zwischen Schule und Öffentlichkeit.
- 20
- 25 *h) Wettbewerbe*
- Die Fachgruppen sorgen dafür, dass die bislang durchgeführten Wettbewerbe aufrechterhalten werden und fördern verstärkt die Teilnahme von einzelnen Schülern bzw. Klassen / Kursen an den zahlreichen Schülerwettbewerben.
- 30 *i) Würdigung von Engagement und Leistung*
- Besonderes soziales, politisches oder kulturelles Engagement, die erfolgreiche Teilnahme an Wettbewerben sowie die Erbringung herausragender schulischer Leistungen werden noch deutlicher als bisher gewürdigt. Dazu können die Konzerte, besondere Jahrgangsgesamtschulversammlungen, der schulinterne Newsticker, die Homepage, die Schülerzeitung oder Rundschreiben der Schulleitung genutzt werden.
- 35

Grundsätzlich müssen besondere Unternehmungen von Klassen, Kursen, AGs oder anderer Schülergruppen durch entsprechende Dokumentation z. B. auf der Homepage der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

5 j) *Ganztagsschule*

Das Gymnasium Stolzenau befindet sich im Umwandlungsprozess zur offenen Ganztagsschule. Diese Entwicklung eröffnet Möglichkeiten zur Ausweitung des außerschulischen Angebots, das durch die Kooperation mit Vereinen und Eltern vielfältig und attraktiv gestaltet werden kann. Die Ausdehnung der Zeiten, die Schüler miteinander und mit Lehrern in der Schule verbringen, wird für eine Veränderung der Schulatmosphäre sorgen, die Chancen zum ganzheitlichen Lernen öffnet.

4. Fortbildung

Die im Schulprogramm zum Ausdruck kommenden Gestaltungsabsichten für den Unterricht, die Methodenkonzeption und das Schulleben als Elemente einer Vereinbarung über das, was gute Schule unserer Meinung nach ausmacht, bedürfen der Ergänzung durch eine bewusste Fortbildungsplanung. Schulische Entwicklung hängt zentral ab von den zur Verfügung stehenden personellen, fachlichen und methodischen Kompetenzen der Unterrichtenden. Daher muss die Schulprogrammarbeit ergänzt werden durch ein abgestimmtes Fortbildungskonzept, das jährlich in folgenden Arbeitsschritten im Konsens zu erstellen ist:

Bedarfsermittlung durch Fachkonferenzen oder auch Aufgabenfelder. Ausgangspunkt für die Planung sind die Vereinbarungen im Schulprogramm ergänzt durch Fortbildungswünsche die sich aus Neu- oder Weiterentwicklungen im jeweiligen Fach ergeben.

Fortbildungsplanung: Die Zusammenschau der in den Fachkonferenzen ermittelten Fortbildungsnotwendigkeiten führt zur koordinierten Planung und Erstellung eines Fortbildungsplans Anforderung von Referenten oder Fachberatern, Terminplan, Teilnahme, Dokumentation:

Umsetzung in der schulischen Arbeit: Neue Methoden oder Themen werden erprobt

Evaluation: Evaluation der Unterrichtserprobung, Modifikation, Beschluss über zukünftige Anwendung am Ende eines Schuljahres.

IV. Mitwirkung

1. Schülermitwirkung

Die Achtung der Persönlichkeit des Mitmenschen ist grundlegendes Prinzip des schulischen Miteinanders.

Die Aufgabe der Lehrkräfte ist es daher nicht allein, die Schüler in ihrem jeweiligen Fach auszubilden, sondern ihnen im Sinne einer ganzheitlichen Erziehung Möglichkeiten zu eröffnen, soziale Kompetenzen zu entwickeln und das Schulleben mitzugestalten.

Im einzelnen sind folgende Maßnahmen vorzusehen:

- 10 a) Die Schüler werden von den Lehrkräften bei der Wahrnehmung ihrer Rechte in der Institution Schule gefördert und unterstützt.
- b) Die Klassenlehrer unterstützen die Schüler ihrer Klassen bei einer aktiven Schülervertretungsarbeit, indem sie zu Beginn jedes Schuljahres die Aufgaben der SV thematisieren und regelmäßig in den Verfügungsstunden SV-Angelegenheiten
15 besprechen lassen.
- c) Ein Beratungslehrer unterstützt die SV in ihrer Arbeit, damit die Schülervertretung regelmäßig zusammenkommt, die Schülervertreter in den Schulgremien ihr Vertretungsrecht wahrnehmen, die Möglichkeit der Fortbildung von Schülervertretern berücksichtigt wird und insgesamt der Informationsfluss zwischen den Schülervertretern
20 und der Schülerschaft sicher gestellt ist..
- d) Die SV wird in der Wahrnehmung einer überörtlichen Interessenvertretung der Schüler (Kreis-, Landesschülerrat) durch die SV-Beratungslehrkraft und die Schulleitung unterstützt.
- e) Die SV übernimmt die Mitverantwortung für die Durchführung und Gestaltung einzelner
25 Aufgaben wie
 - Ordnung und Sauberkeit innerhalb und außerhalb der Schule
 - Mitarbeit in der Bibliothek
 - Mitarbeit in der Cafeteria
 - Betreiben einer Spieleausgabe für den Schulhofsport
- 30 f) Schüler ab Jahrgang 9 werden als Paten für den 5. Jg. ausgebildet und von einer Lehrkraft bei der Wahrnehmung ihrer Aufgabe im Rahmen einer AG betreut. Die betreuende Lehrkraft sorgt für eine jährliche Evaluation des Patenschaftsprojekts.
- g) Schülern aus dem 8. Jahrgang erhalten die Möglichkeit an einer Ausbildung zum Busbegleiter teilzunehmen um in dieser Funktion als Konfliktlotse tätig sein zu können.
35 Das Busbegleiterprojekt muss regelmäßig zusammen mit den Ausbildern vom Verkehrsträger evaluiert werden.

- h) In Zusammenarbeit mit der Polizei wird für ausgewählte Schüler im Rahmen der Gewaltprävention ein Konfliktlotsentraining durchgeführt. Die ausgebildeten Konfliktlotsen werden von der für Gewaltprävention zuständigen Lehrkraft betreut.
- i) Das Nachhilfeprojekt „Schüler helfen Schülern“ wird jährlich durch neue Schüler ergänzt um ein möglichst alle Hauptfächer umfassendes Unterstützungssystem zu haben.
- j) Das AG-Angebot der Schule berücksichtigt auch Angebote von entsprechend qualifizierten Schülern.
- k) Die Übernahme von Verantwortung in der Schule wird durch entsprechende Bemerkungen im Zeugnis oder durch eigene Zertifikate gewürdigt.

10

2. Elternmitwirkung

Eltern und Lehrkräfte sind Partner bei der schulischen Erziehung. Eltern wirken in der Schule auf unterschiedlichen Ebenen mit und sind an der Gestaltung unserer Schule beteiligt.

Die institutionelle Beteiligung von Eltern als Vertreter der Klassenelternschaften ist ein Fundament für die weitergehende Beteiligung in Fach- und Gesamtkonferenzen. Eine herausragende Position stellt die Mitwirkung der Eltern im Schulvorstand als wichtigstem Lenkungsorgan der Schule dar.

Der Informationsaustausch von Schulleitung und Schulelternrat (SER) als Interessenvertretung aller Eltern ist bedeutsam für eine funktionierende Kommunikation. Dieser Austausch findet im Rahmen der mindestens dreimal im Schuljahr stattfindenden Schulelternratssitzungen statt. Darüber hinaus finden mindestens zwei gemeinsame Termine pro Halbjahr statt zum Informationsaustausch zwischen Schulleiter und den Vorsitzenden des Schulelternrates.

Ein regelmäßiger Austausch zwischen SER und Schülervertretung ist noch nicht institutionalisiert und soll bis zum Ende des Schuljahres 2008/2009 realisiert werden.

Weiterhin findet halbjährlich ein Informationsaustausch zwischen dem Vorstand des SER und der Personalvertretung des Gymnasiums statt.

Die Vertreter der Klassenelternschaften berichten auf ihren Klassenelternabenden von den Ergebnissen aus den Gremien um so sicherzustellen, dass möglichst viele Eltern über die Entwicklungen an der Schule informiert werden und ggf. unterstützend tätig werden können. Gleichzeitig bietet das Forum Klassenelternabend allen in der Klasse wirkenden Lehrkräften eine Möglichkeit pädagogische und fachlich/inhaltliche Vorstellungen des Unterrichts zu vermitteln.

Der Förderverein des Gymnasiums Stolzenau ist ein gemeinnütziger Verein, der zeitnah und unbürokratisch arbeitet. Er hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Schule bei ihren pädagogischen, erzieherischen und sozialen Aufgaben wirksam zu unterstützen. Seine über 600 Mitglieder engagieren sich sowohl finanziell durch ihren Mitgliedsbeitrag, als auch

ehrenamtlich durch ihre Mitarbeit in verschiedenen Schul-Gremien und -Projekten sowie durch die Einwerbung von Spenden.

Seine bedeutsame Rolle im Schulleben kommt besonders in den Projekten Cafeteria und Bibliothek zum Ausdruck. Der Verein betreibt die Cafeteria der Schule als Zweckbetrieb und ist Arbeitgeber der fest angestellten Leiterin. Sie wird durch ehrenamtlich arbeitende Eltern und Schüler sowie eine Steuerungsgruppe (Lehrer, Eltern Schüler) unterstützt. Die Cafeteria trägt sich selbst, sie erhält keine Zuschüsse durch den Schulträger.

Nach der Umgestaltung der Schulbibliothek (Licht, Farbe, Computer, Arbeitsplätze) ist eine Bibliothekskraft auf Honorarbasis eingestellt worden, die zunächst über die Einwerbung von externen Projektgeldern und Spenden finanziert wird. Langfristig wird angestrebt, dass die Bibliothek durchgehend geöffnet ist und eine qualifizierte Betreuung zur Verfügung steht.

Der Förderverein unterstützt und fördert weiterhin Projekte, Veranstaltungen und die Ausstattung der Fachbereiche insbesondere dann, wenn der Schulträger keine Mittel mehr bereitstellen kann, aber die Bemühungen der Schule unterstützt werden müssen.

Die Mitwirkung der Eltern kann aber ebenso unabhängig von den genannten Gremien stattfinden, wie z.B. das regelmäßige Projekt zur Suchtprävention im 8. Jahrgang, das von den Eltern des Jahrgangs in Abstimmung mit den jeweiligen Klassenlehrern und der Lehrkraft für Suchtprävention gestaltet wird.

Eine weitere Form der Mitwirkung kann zukünftig die Leitung / Durchführung von AG-Stunden durch Eltern unter den Bedingungen von Ganztagsschule sein. Dies ist in den Überlegungen zur Ausgestaltung einer möglichen Ganztagsschule zu berücksichtigen.

V. Evaluation

Im Wechsel mit der pflichtgemäß etwa alle vier Jahre stattfindenden externen Evaluation durch die Niedersächsische Schulinspektion wird die gesamte schulische Arbeit im gleichen zeitlichen Abstand in einem Verfahren der Selbstevaluation (z.B. SEIS) bewertet.

Die Umsetzung der im Schulprogramm festgelegten Maßnahmen wird jährlich von einem Ausschuss überprüft, der sich aus Vertretern des Kollegiums sowie der Schüler- und Elternschaft zusammensetzt. Das Schulprogramm als Arbeitsprogramm wird insofern einem dauerhaften Prozess der Ergänzung und Veränderung unterworfen sein.

VI. Ausblick

Durch die Umwandlung der Schule in eine offene Ganztagsschule ergeben sich neue Herausforderungen, die in einer Fortschreibung und Weiterentwicklung des Schulprogramms einbezogen werden müssen.

Mai 2009